

1865 Nr. Der Verwaltungs-Apparat für dieses Staats-
vermögen soll nach der Verordnung vom 9. Mai 1871 innerhalb
des von dem Jahre 1851 bestehenden Forstbüro-Organisation
bestehend, bezüglich die Inspections- und Verwaltungs-Be-
amten wesentlich vermindert, die Competenzen der letzteren hin-
gen vermehrt werden. Urtheilt man nach der derzeitigen Aus-
führung, so können nahezu 20 Jahre vergehen, ehe das gesteckte
Ziel erreicht wird. Schwerlich dürfte von verschiedenen Seiten
(Landes-Verwaltung, Verwaltungs-Beamten u.) Neigung vor-
handen sein, diese Zeit abzuwarten, sondern es wird jedenfalls
schon früher energisch dafür gewirkt werden, daß dieses Staats-
vermögen eine Verwaltung erhält, welche den jetzigen Zeitver-
hältnissen nach allen Richtungen hin entspricht, und wie sie von
benachbarten deutschen Nachbarstaaten auch schon längst ge-
handelt wird.

— Gedanken eines Actionärs der Sächsischen Bank. Mit
großem Vergnügen vernahm ich den Inhalt der Sächsischen
Bank, die Aktienkapital von 5 Millionen zu vergrößern. Nur
wollte ich mir nicht recht in den Kopf, wozu die jungen Aktien
mit einem Aufgeld von 20 pCt., also zum Course von 120
emittirt werden sollten? Ich beschloß also nach Dresden zur
Generalversammlung zu reisen. Dort muß es, dachte ich mir,
doch gestaute Leute geben, die dies Rathsel lösen. In den
Handelkammerpräsidenten Stalder, unter dem ich mir eine
Finanzkapazität ersten Ranges vorstellte. Denn, dachte ich
mir, wer das Amt nicht fertig bringt, außer dem Directorium
der Dresdner Papierfabrik und des sächsischen Zeitungsver-
kehrs Teutonia, wo ich so viel (weil einhundert) noch Vie-
director der Dresdner Bank zu sein, dieser Concurrenzanstalt
als Vicedirector zu amiriren — vor dessen Eintritt, kleiner
Arbeitskraft und unermesslichen Anstalten aus allen diesen
Ämtern müßt du den Fuß ziehen? So kam also am Mon-
tag in die Generalversammlung in Meinhof's Saal, zeigte
meine Aktien vor und erhielt meine Stimmzettel. Ich kam
da an die Hundert Aktien vor, lauter prächtige Leute.
Nachher vernahm ich vom Syndicus, daß sie alles zeitlich
repräsentirten, die 777 Stimmen hatten. Wo ich immer an-
sprach — Alle waren meiner Ansicht, daß es nicht zeitlich
und nicht zu dulden sei, daß die jungen Aktien mit 20 pCt.
Ueberschuss ausgegeben werden sollten. Außerdem mit 3,
offenbar mit 10 pCt. Da wie ich noch ein junger Herr
Referent gebildet, so wie er bei dem Mutterkapital nach
und nach auf 200,000 Thlr. angewachsen ist! Wozu aus
einmal einen Referentens von 1 Million! Allerdings sprang
da eine herrliche Erörterung der Lantime für Directoren
und Verwaltungsräte herauf, aber das ist doch nicht Zweck
der Sächsischen Bank! Wie gesagt, Alle waren meiner Mei-
nung. Des Profits Wabigkeit! Da hatten der Baron
Reichardt und andere Herren solche Stöße Aktien ge-
geben, daß sie 500 Stimmen repräsentirten, die die 207
Stimmen, die meiner Meinung waren, über den
Haupten waren. Die Aktien wurden nun zu 120 emittirt.
Ich machte mir nun meine Provinzialgekauften. Nicht hatte
ich Herr, der ausgerufen, daß dies ein Verfahren über
die Höhe der Aktien sei. Dann fiel mir aber auf: so
wirklich die königlichen Actoren die Gewissheit hatten, daß die
ihnen vorgelegten Aktien nicht einmal vorgelegt werden?
Ich schickte mich aber mit dem Gedanken, daß die Directoren
und Verwaltungsräte auf die Lantime verstanden werden,
die ihnen sonst aus den 20 % Aufgeld erwachsen müßten. Sie
werden das gewiß thun, schon ihrem patriotischen National-
geiste. X. Y. Z.

— Die Photographische Gesellschaft zu
Dresden dürfte sich in ihrer letzten Sitzung, 6. December,
worauf auch Gäste willkommen waren, des Anblicks eines Doub-
let-Grandes des den königlichen Malerakademie zur goldenen
Hochzeit von den Königen des Königreichs Sachsen überreicht
von Herrn Hermann Krone, Vorkämpfer der Gesellschaft,
ausgegebenen Albums sämtlicher 142 Städte Sachsens er-
freuen. Allgemeinestheils und wiederholt geäußerte Be-
wunderung über die in der That vollendete Ausführung dieses
Memorandums in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von 30 Wo-
chen erhielt noch weiteren Ausdruck durch die Dankesworte
eines Vorstands-Mitgliedes, welche dieser Herr Namens der
Gesellschaft Herrn Krone dankte, der dieses herrliche Werk
geschaffen, welches dem allgeliebten Königpaare zur Freude,
dem Lande und der Photographie überhaupt zur Ehre gereiche.
Sämtliche Anwesende erhoben sich hierauf von ihren Plätzen.
— Nach Beendigung des rein geschäftlichen Theils der Sitzung
und der Mittheilung zahlreicher Eingänge von Photographien
aus England, Holland, Belgien, Frankreich, Amerika und dem
deutschen Vaterlande sprach Herr Krone die Mitwirkung der
Photographie bei astronomischen Beobachtungen, ganz beson-
ders bei dem im December 1874 zu beobachtenden Verbor-
gung der Venus vor der Sonne, — wozu das deutsche Reich,
sowie auch England, Amerika, Russland, Holland u. Grece-
ditionen in ferne Welttheile ausenden würden. Herr Krone
hat auf eine an ihn ergangene offizielle Anfrage seine persön-
liche Betheiligung zur Hilfe nach den Sätzen: Nicht für die
deutsche Reichs-Expedition angeht. Derselbe wollte den Gang
seiner bereits begonnenen Vorarbeiten mit, die sich zur mikro-
scopische Untersuchung und Messung der Contractilität-Ver-
hältnisse bei solchen Aufnahmen verwendbaren photogra-
phischen Schichten beziehen. Merkwürdige dabei auftretende,
höher noch unbekannte Reg-Größenheiten legte der Herr
Vortragende unter dem Mikroskop zur Ansicht vor. Ingleich
bezeichnete derselbe die Erscheinung des am 27. November an-
getretenen Sternschuppens Phänomens, erklärte die Natur
dieser Schwärme und den Zusammenhang derselben mit Me-
toren, und erläuterte das überraschende Factum, daß sich
unter diese zu dieser Zeit in einem Theile des Vie-
la schon Kometen befunden habe, der durch Stör-
rungen, die er 1846 durch die Erde und durch den großen No-
vember-Sternschuppenschwarm erlitten, auseinandergerissen,
seit 1852 nicht mehr als Komet aufgefunden werden, nun
als Sternschuppenschwarm in seiner alten Bahn um die
Sonne wandeln und so alljährlich die Erdebahn fernhin
kreuzen werde.

— dt. Pädagogischer Verein, 7. Decbr. Dresden
belegte unter seinen öffentlichen Schülern auch drei Anstalten,
auf welche dasselbe als auf etwas ihm Eigentümliches mit
recht Wohlthätiges Holz sein kann: Es sind dies die zwei,
allerdings nur einflügeligen Schulen für schwachsin-
nige Kinder unserer Stadt, um deren 1847 und 1848 erheb-
liche Unterstützung der aus vollster rühriger Thätigkeit im vorigen
Jahre so schnell durch den Tod abgewundene Stadttrampelbeid
ein lebendiges Verdienst sich erwerben hat, und die auch nach
dieser Zeit der treuen Fürsorge der sächsischen Schulbehörden
sich zu erfreuen hatten und noch haben. Weiter hielt das
Königliche Sachsen 2000 solcher armer Kinder, die
meist in Folge von unglücklichen Verhältnissen bei ihrer Geburt,
oder von Krankheit, Verwahrlosung u. s. w. so schwach be-
gabt sind, daß sie an dem allgemeinen Volksschulunterrichte
gar nicht Theil nehmen können; und doch bestehen — soviel
uns bekannt — besondere Anstalten für diese unglücklichen
Geschöpfe nur in Dresden. Denn die in Andertshagen be-
stehende Barmherzigenanstalt ist nicht für schwach, sondern für
bildsinnige Kinder bestimmt. Nicht interessant war nun,
was Herr Lehrer Schröder, welchem die in der Schule
am Königsdrücker Plage befindliche reinergehaltene Anstalt über-
tragen ist, (in der andern, zu Zeit im allen Anwesenheits-

blüde untergebracht, unterrichtet Herr Lehrer Gruggmeyer)
über sein unterrichtliches und erzieherisches Wirken in derselben
berichtete. Sein Verfahren, wie er diese Stiefkinder der Natur
erst sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken lehrt, wie er
ihnen die einfachsten Begriffe beibringt, sie zum Sprechen und
dann allmählig zum Darstellen, Lesen, Schreiben, Rechnen,
Singen und Turnen zu bringen weiß, sie fleißig in's Freie
führt und in freudigen Beschäftigungen über, bis es endlich
auch möglich wird, mit ihnen Heilmathematik, Naturgeschichte,
biblische Geschichte und Religionsunterricht vorzunehmen.
Dies fand von Seiten der anwesenden Vereinstagelieder all-
gemeine Billigung und Anerkennung. Sowohl der Vor-
sitzende, als auch mehrere andere Sprecher nach ihm hielten
es für höchstwerth, daß in einem der Dresdner Herren
Schulräthe die Angelegenheiten dieser zwei Anstalten speciell
mit übertragen würden; ferner, daß Mittel vorhanden wären,
um den armen schwachsinigen Kindern zuweilen auch eine
besondere Freude zu bereiten, was sie jedenfalls lieblich
und geistig sehr bereichern würde, sowie daß die Antonsdrücker Anstalt von
dem Antonsdrücker Plage mehr herinwärts verlegt und der-
selben nach etwas mehr Räumlichkeit zugewiesen würde, als
sie gegenwärtig besitzt.

— Für Viele dürfte wohl von Interesse sein, zu hören, daß
die Vorarbeiten zu der neu projectirten Bahnlinie von Berlin
über Posen, Lissa, Torgau, Schilbau, Burgun und Grimma
nach Altenburg dieser Tage begonnen haben, nachdem die Ge-
nehmigung dazu von der preussischen, sächsischen und altemburgi-
schen Regierung erteilt worden ist.

— Bis jetzt hatten wir es nur immer mit Kleinigkeiten der
diesjährigen Naturlaune zu thun, mit kleinen Blumen, Erdbeeren,
Schmetterlingen u. dgl., die wir in dieser Jahreszeit als liebliche Sel-
tenheit begrüßten. Heute erhalten wir sogar einen Apfel, die
zweite Frucht eines Völschener Apfelbaumes, der durch noch
mehrere seiner Früchte beweißt, daß er ein Baum des Nordens
ist und sich frei fühlt von kalten Regeln.

— Die Pferdebahn beförderte Sonntag den 8. December
5400 Personen.

— Heute Dienstag, von Vormittags 11 Uhr an, beginnt
im Lokal des Auktions-Localen, Kampische Straße Nr. 21
hier, die Versteigerung der Gemälde-Auction von Werken Düssel-
dorfer Künstler, bei welcher Gelegenheit Kunstfreunde und Lieb-
haber einen schönen werthvollen Zimmerichmud als Festgeschenk
erzielen können.

— Die Pferdebahnstrecke vom böhm. Bahnhof zum Feld-
schloßchen wird nachher Tage eröffnet und diesen Winter hin-
durch allmählich befahren werden. Da vom böhm. Bahnhof zur
innern Stadt und Blasewitz die Wagen meist aller 10 Min.
gehen, werden die Plauenischen Fahrpläne sehr per Unstigegebiltes
sogar weiter befördert. Das Umsteigen ist ganz nicht zu ver-
meiden und da es am Victoriahotel nicht angeht, ist's hier am
bequemsten. Die so dringend nötige Punctlichkeit der Tour
Stadt-Blasewitz würde, wenn die Blasewitzer Wagen bis
Plauen gehen sollten, völlig unmöglich gemacht, während jetzt
die Fahrten schon recht exact gehen.

— Nicht auch der Mutter Natur noch das Feiertag, so
deutet das geschäftige Treiben in allen Kreisen doch hinreichend
die Nähe des Weihnachtsfestes an. Die Schaufenster weitest
gegenständig mit ihren im Glanzlicht prunkenden Ausstellungen
ein minutiös und das Publikum steht staunend, zieht aber
meist weiter, noch unentschlossen, wo es seine Bedürfnisse zu
beste einkaufen solle. Mitten im Herzen der Stadt, auf der See-
straße, im „Kaufhause“, wird sich den Besuchern ein Ge-
samtbild entrollen, das so manchen weiten Weg ersparen und
an einem Orte das bieten wird, was einzeln zusammengebracht
werden muß. Es wird nämlich in dem umfangreichen Theile der
hinteren ersten Etage des „Kaufhauses“ nächsten Donnerstag,
den 12. d. M., der „Weihnachts-Bazar des Allge-
meinen Handwerker-Vereins“ eröffnet, und werden sich
die Aussteller anlegen sein lassen, in dem jetzigen, weislich ge-
eigneten Lokale möglichst Geschmacksvolles und Gebiegenes zu
bieten, und wird ihnen auch diesmal eben wie im vorjährigen
Bazar, als auch in der Vogelweiden-Gezweigschule ein zahlreicher
Besuch des Publikums nicht mangeln. Der von den mit diesen
Ausstellungen verbundenen Waarenverlosungen erzieltet Reingewinn
wird gütlich zum Begründung und Unterhaltung
einer Nachschule verwendet, deren Anstalten für nächstes
Jahr in Aussicht genommen ist.

— Einem Grundbesitzer auf der Königsdrückerstraße
sind in einer der vorangegangenen Nächte verschiedene Epochen seines
eiserne Gartengeländers freudvoller Weise theils umgebogen,
theils abgebrochen worden. Zur Ermittlung des Thäters ist er
gewißt, eine gute Belohnung zu zahlen.

— Einem bescheidenen Herrn in am vorigen Sonnabend seine
gelbe an einer Messingkette befindlich gemessene Taschenuhr ab-
handeln gekommen und behauptet der betreffende Herr, daß ihm
dieselbe zur Abwechslung im Besondere der vor einem Schou-
fenster in der Weidenstrasse aus der Weidenstraße gestohlen
worden sei.

— Der Besitzer eines Gartengrundstückes auf der Wal-
purgisstraße bedauert den Verlust von verschiedenen Rosenstöcken
und einigen Strauchweiden, welche Pflanzen ihm gegen Ende
vorigen Monats über Nacht und mittelst Uebersteigens des Gar-
tengraus von einem unbekannten Diebe gestohlen worden sind.

— Vor einigen Tagen hat man hier eine Dienstperson
aus dem benachbarten Lodwitz beschafft, welche ein Geschäft
daraus gemacht hatte, sich bei hiesigen Herrschaften zu vermie-
then, ein anfängliches Draufgeld sich geben zu lassen, den Dienst
dann aber nicht anzutreten. Man soll ihr eine große Anzahl
solcher Vorkereien, außerdem aber auch noch die Entlohnung
einer Uhr bei Gelegenheit einer solchen Vermietung nachge-
wießen haben.

— Ein zur Zeit hier vor Anker liegendes Frachtschiff, wel-
ches mit einer Ladung Kohlen und anderer Waaren von Ham-
burg hier angekommen ist, muß hier eine unfreiwillige Naß hal-
ten, weil ihm der Steuermann und zwei Leute von der Bemannung
durch die hiesige Staatsanwaltschaft in Haft genommen
worden sind. Die Sache hängt, wie wir hören, so zusammen:
Das Schiff hatte eine namhafte Quantität Kohlen für einen
Eisenhändler in Meissen geladen und diese Fracht in Meissen
auch abgeliefert; bei Revision dieser Fracht hatte jener Eisenhändler
aber bemerkt, daß an derselben nicht weniger als 174 Centner
im Werthe von 5—600 Thln. fehlten und deshalb die nöthigen
Schritte gegen die Schiffsmannschaft bei der hiesigen Behörde
beantragt. In Folge dessen ist die Ladung des französischen Schiffes
bei seiner Ankunft hier untersucht, das fehlende Eisen auch unter

hoffern und anderen Frachtfeldern im Innern des Schiffes ver-
steckt vorgefunden und sind darauf hin jene genannten 3 Leute
der Schiffsmannschaft verhaftet worden.

— Der Beweis, daß unsere heimliche Fabrication und
Zufuhre immer mehr Anerkennung auch im Ausland findet,
hat sich jetzt erst recht wieder bestätigt. Die erste Dresdner
Schlafrock-Fabrik von G. Meyer jun., Frauenstraße 4 und 5,
hat mit der Pariser Concurrenz auf dem neutralen Boden von
Paris gefochten und ist von der ersten Firma dort wieder
Fabrikate eingeführt worden und selbst vom Meere, aus dem
Süden Amerikas, aus New-Orleans, sind vor Kurzem directe
Ordnung eingetroffen.

— Loschwitz. Bei der jüngst vorgenommenen Maß in
den Gemeinderath wurden folgende Herren gewählt: Local-
richter Keyel, Dr. Reichel, Straßenmeister Damm, Maurerpolier
Aug. Richter und Maurer Ernst Henrich.

— Aus Saida. Zur Rechtfertigung unseres oft so rauh
geschriebenen Klimas theilen wir mit, daß heute, am 8. December,
ein lebender Schmetterling (Pfaueauge) in einem Schloß
zwischen hier und Rämmerwalde gefunden und eingefangen
worden ist.

— Oschatz, 8. December. Der hiesige städtische Verein
hielt gestern an seinem ersten Stiftungstage Versammlung ab,
die reiches Zeugniß ablegte von den ersten Bestrebungen dessel-
ben. Den Beitritt zu einer Petition an die hohe 2. Kammer,
ausgegangen von dem städtischen Verein zu Leipzig, das Vo-
schulgesetz u. dgl. betreffend, erklärte die Vereinsversammlung ein-
stimmig.

— Am Mittwoch gegen Abend ist unweit Lichtenhain eine
alte 60jährige Frau von einem jungen Burschen, der indeß be-
reits zur Haft gebracht worden und als ein beim Straßenbau
beschäftigter Handarbeiter aus Obergörschen erkannt worden ist,
in einer aller Eiteligkeit hochsprechenden Weise so gemishandelt
worden, daß die ohnmächtig aufgefunden Frau jetzt noch
krank ist.

— In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. ist in Bergen die
Falkenstein die 17 Jahre alte Dienstmagd Sommer auf eine
recht schreckliche Weise um ihr junges Leben gekommen. Die
Sommer, welcher von ihrer Herrschaft das beste Lob ertheilt
word, war mit deren Erlaubnis Abends 10 Uhr zu einer Be-
samten gegangen, hatte sich allem Vermuthen nach daselbst ver-
spottet und war erst 11 Uhr Nachts zurückgekehrt. Inzwischen
war der Dienstherr der Sommer nach Hause gekommen und
hatte, nicht wissend, daß die Sommer noch draußen, die Hausthür
vergeschlossen und den Schlüssel im Loch stecken gelassen. Als
nun die Sommer zurückkehrte, kann dieselbe mit dem mitgenom-
menen Schlüssel nicht öffnen, und in ihrer Angst, im Freien
bleiben zu müssen, versucht sie, durch's Kellerloch in's Haus zu
gelangen, bleibt aber, weil die untere Oefnung kleiner als die
obere, stecken und kann, da sich die Aelder über den Kopf zu-
sammen gezogen haben, weder vor- noch rückwärts, und ist auf
diese Weise erstickt. In der 7. Morgenstunde ist die Sommer
tobt aufgefunden worden, und erst Mittags ist es gelungen,
ihren Leichnam mit vieler Anstrengung aus dem Loch heraus-
zuschaffen.

— Substationen. Morgen werdet subhaftirt in den
Gerichtsräumen: Freiberg: Amalie Gröfeler's Haus in Kleinwal-
terodorf, 600 Thlr.; Großenhain: Johann Heinrich's Haus,
Walden, 2001 Thlr. tarirt.

— Tagesordnung für die 56. öffentliche Sitzung der
1. Kammer, Dienstag den 10. December, Vorm. 11 Uhr.
1. Mündlicher Bericht der 2. Deputation (a) über die be-
stehende Schirmes zu Aulst und Genshofen wegen eines
Abkommens über das dortige Pfarr- und Schulhaus; b) über
die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; c) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; d) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; e) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; f) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; g) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; h) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; i) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; j) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; k) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; l) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; m) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; n) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; o) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; p) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; q) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; r) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; s) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; t) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; u) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; v) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; w) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; x) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; y) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus; z) über die Petition der Gemeinde Dittmannsdorf über das Schul-
haus.

— Tagesordnung für die 100. öffentliche Sitzung
der 2. Kammer, Dienstag, den 10. Dec. Vormittags 11 Uhr.
1. Bericht der 2. Deputation, den Antrag des Bau-Com-
missars in Bezug auf den Bau des neuen Rathhauses; 2. Bericht der 4. Deputation,
die Petition der Arbeiter des Eisenwerks in Sebnitz
wegen der Ermäßigung ihres Erwerbsverdienstes durch die
Staatsanwaltschaften und die Schlichterentscheidungen betreffend;
3. Weiterer Bericht der außerordentlichen De-
putation der 2. Kammer für das Volkswahlrecht.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen.
Den 12. December, Vorm. 9 Uhr, Hauptverhandlung über
die Anwaltschaften wegen Verbrechen. Ludwig, vorher gekerkert
Schneider geb. Redmann hier wegen Diebstahls; 9 Uhr, unter
Anwalt der Öffentlichkeit wider Emilie Petrus Johanna
wegen Mord; 10 Uhr wider den Colporteur Friedrich
Wenzel Berta hier wegen Betrugs; 10½ Uhr wider Friedrich
Alwin Wiltner wegen Witterhandels; 11½ Uhr wider Amalie
Auguste Friede, gen. Friedemann aus Veitshaus, wegen Diebstahls;
12 Uhr wider Theodor Döhrner hier wegen Verletzung
des Staatsanwaltes.

— Ebbe, 9. Decbr. Mittags: 1 Ellen 6 Zoll unter Fluß
oder 0,5 Meter.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 9. Decbr. Das Herrenhaus bezieht heute die
Anordnung in der Schlussberatung. v. Aröcher und v. Mel-
czynski sprechen gegen, der Minister des Innern, Graf Culen-
burg für die Vorlage. Der letztere trat nochmals auf das Ent-
schiedenste für die Anordnung ein. Er hob deren erst preussischen
Charakter hervor, warf einem Rückblick auf seine eigne 10jährige
Verwaltungsthätigkeit, in welcher ein Ministerium mit consti-
tutiven Grundgesetzen an die Staatsaufgaben getreten sei und
doch die von den Verhältnissen geforderte liberale Vorlage
gemacht habe. Er schloß damit: Das deutsche Reich erstand als
liberale Bau; Sie meine Herren, sollen jetzt eine liberale Vor-
lage votiren, welche die conservativen Principien nicht verlegt.
Gott hielt seine schützende Hand über Deutschland, Gott wird
auch diese Sache schützen! (Lebhafte Bewilligung.) Das Herrenhaus
nimmt den Schluss der Debatte an und beschließt in nament-
licher Abstimmung die En-bloc-Aannah der Anordnung,
welche mit 116 gegen 91 Stimmen nunmehr definitiv an-
genommen ist.

Paris, 8. December. Die Abendblätter besprechen die in
er Besetzung der Ministerposten eingetretenen Modifikationen
und sind darin einig, daß dieselben als ein Pfand für die 2